



Gemeinsamer Spatenstich am Standort des zukünftigen Heizhauses: Hansjörg Kindle (von links), Thomas Lehmann, Gerold Erb, Arnold Allgeier, Manfred Vetter, Hubert Schwarz, Anja Jilg, Siegfried Huber, Rudolf Nock, Bernd Zimmermann, Ulf-Henning Palmer, Theo Gartner und Klaus Gall.

Foto: Hermann Kornmayer

# Großprojekt für Daseinsvorsorge

Spatenstich für 2,9 Millionen Euro teures Nahwärmenetz der Bürgerenergie-Genossenschaft gefeiert

**Eine lange Zeit des Stillstands und des Wartens ist zu Ende. Am Freitagnachmittag läutete die Bürgerenergie-Genossenschaft Oberharmersbach (BEO) mit einem symbolischen Spatenstich die Arbeiten für den ersten Bauabschnitt ihres Nahwärmenetzes und für das Heizhaus ein.**

VON HERMANN KORNMAYER

**Oberharmersbach.** Bürgermeister Siegfried Huber als Aufsichtsratsvorsitzender und den technischen Vorständen Bernd Zimmermann und Rudolf Nock waren die Erleichterung und Freude über diesen »besonderen Tag« anzumerken. »Ein langgehegter Wunsch unserer Mitglieder und Wärmekunden wird heute Wirklichkeit«, sagte Zimmermann und hob die wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile des Projekts durch den regionalen Rohstoff Hackschnitzel als regenerative Energiequelle

und die moderne Technik der Wärmeerzeugung hervor.

Der erste Bauabschnitt, für den vier bis fünf Monate eingeplant sind, umfasst mit etwa vier Kilometern Länge im Wesentlichen den Dorfkern und die Nebenstraßen Gartenweg, Flurweg, Teilbereiche des Mühlenwegs sowie den Beginn der Talstraße mit insgesamt 71 Wärmekunden. Für die Netzerweiterung in den kommenden Jahren in den Straßen »Elme« und »In den Matten« sowie für die Netzverdichtung wurden bei der Wärmeerzeugung Reserven vorgehalten. Ein solches Projekt sei für eine kleine Gemeinde wie Oberharmersbach nicht alltäglich und nicht überall umsetzbar, ist sich Zimmermann sicher, doch mit der Entscheidung für eine Nahwärmeversorgung hätten Vorstand, Aufsichtsrat und die Gemeinderäte großen Mut bewiesen und damit eine zukunftsorientierte, nachhaltige Lösung für den Ort gefunden. »Ein großes Projekt der Daseinsvorsorge ist nun auf einem guten Weg«, sagte Huber zu den Gästen und Geschäfts-

partnern. Und er blickte auf die vergangenen fünf Jahre zurück: »Eine lange Zeit, die viel Energie und Durchhaltevermögen erforderte.« Huber erinnerte an die Anfangsphase mit Bewerbung als »Bioenergieort am Start«, Bildung einer Projektgruppe, Exkursionen und Besichtigungen bestehender Anlagen sowie Bürgerversammlungen, an die erste Planungsvergabe an die Firma »Solarcomplex«, die mühevoll Standortsuche für das Heizhaus, die Gründung der Bürgerenergie-Genossenschaft und die Neuausrichtung des Projekts unter Leitung der Firma »Produr«.

## Einige Einsprüche

Dass das Vorhaben auch auf Widerstand bei einer Gruppe von Einwohnern stieß, belegten die wiederholten Widersprüche dazu. Im März wurde durch das Regierungspräsidium Freiburg das Baurecht erteilt und die Finanzierung des rund 2,9 Millionen Euro teuren Projekts auf den Weg gebracht.

»Es ist nun viel geschafft, es liegt sicher noch viel vor uns,

lautete das Fazit des Aufsichtsratsvorsitzenden, der neben den Vorständen allen dankte, die das Projekt begleitet haben und begleiten werden: Projektleiter Martin Lohrmann, der verhindert war, und Geschäftsführer Ulf-Henning Palmer (»Produr«), den Architekten Klaus Gall und Theo Gartner, Manfred Vetter (Statik), Hansjörg Kindle und Thomas Lehmann als Vertreter der Baufirmen, Arnold Allgeier (Sparkasse Haslach-Zell), Gerold Erb (Volksbank Lahr), Gemeinderätin und stellvertretende Bürgermeisterin Anja Jilg, Hubert Schwarz (Aufsichtsratsmitglied) und Hubert Müller von der Projektgruppe. Der Dank galt auch den 133 BEO-Mitgliedern, die trotz mancher Verunsicherung an der guten Idee festgehalten hätten, allen Behörden und Ämtern sowie dem Gemeinderat. Zimmermann und Huber baten die Bevölkerung um Verständnis für die unumgängliche Verkehrsbehinderung während der Bauphase und warben für weitere Hausanschlüsse.